INTERNATIONALE STIFTUNG FÜR
QUALITÄTSSICHERUNG IM BILDUNGSMARKT
FIBAA BERLINER FREIHEIT 20-24 D-53111 BONN

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Düsseldorf Business School GmbH an der Heinrich-Heine-Universität
Master-Studiengang:	General Management
Abschlussgrad:	Master of Business Administration (MBA)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Der englischsprachige MBA-Studiengang der Düsseldorf Business School versteht sich im Sinne klassischer MBA-Studiengänge an amerikanischen Hochschulen als betriebswirtschaftliches Zusatzstudium, welches darauf zielt, vor dem Hintergrund von Berufserfahrungen die spezifischen Qualifikationen für Tätigkeiten im Management von Unternehmen mit zunehmender Führungsverantwortung zu erwerben. Der Studiengang wendet sich insbesondere, aber nicht ausschließlich an solche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im unabdingbar vorausgesetzten Erststudium nicht ein wirtschaftswissenschaftliches Fach studiert haben.
Titel verleihende Institution:	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Akkreditierungsart:	Re-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	weiterbildend
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	21 Monate (2 Semester)
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	60
Zeitstunden (Workload) pro ECTS-Punkt:	30
Studienform:	Teilzeit
Profiltyp:	stärker anwendungsorientiert
Erstmaliger Start:	August 2006
Beginn im Jahr:	Jeweils Oktober

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):	1-2
Studienaufnahmekapazität jeweils:	25
Bei Re-Akkreditierung:	Informationen zur Bewerberquote, Abbrecherquote, zum Auslastungsgrad, zur Erfolgsquote, durchschnittlichen Studiendauer, durchschnittlichen Abschlussnote, zu den Studienanfängerzahlen und zum Prozentsatz ausländischer Studierender finden sich in der Anlage.
Datum der Begutachtung vor Ort:	11./12. Mai 2009
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	23./24. Juli 2009
Beschluss:	Der Studiengang wird mit zwei Auflagen re-akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	1. April 2009 bis Ende September 2014
Auflagen:	Bis zum 30. September 2009 ist nachzuweisen, • dass im Rahmen des Zulassungsverfahrens sichergestellt ist, dass von den Studierenden die erforderliche Berufserfahrung von mindestens 1 Jahr erbracht wird, • dass die Praxis der Prüfungsordnung angepasst ist, indem regelmäßig integrierte Modulprüfungen vorgesehen und in den Modulbeschreibungen ausgewiesen werden und auf gesonderte Lehrveranstaltungsprüfungen verzichtet wird.
Betreuer:	Dipl.-Volksw. Daisuke Motoki
Gutachter:	**Prof. Dr. Joachim Hentze** TU Braunschweig Lehrstuhl für Organisation und Führung **Prof. Dr. Britta Bergemann** FH Furtwangen Professorin für Marketing und Kommunikation **Wolfgang Hähner** Wolfgang Hähner Unternehmensberatung, Bonn **Jens Prinzhorn** Student an der IMD International in Lausanne

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der englischsprachige MBA-Studiengang General Management der Düsseldorf Business School GmbH an der Heinrich-Heine-Universität erfüllt im Wesentlichen die Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann von der FIBAA re-akkreditiert werden. Mit wenigen Ausnahmen wurden die von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen. Dies schließt die Erfüllung der Anforderungen, die in den European MBA-Guidelines gestellt werden, mit einer Ausnahme (geforderte Berufserfahrung im Rahmen des Zulassungsverfahrens) ein.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie des Nationalen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes" Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration" ab. Der Grad wird von der Heinrich-Heine-Universität verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt und in einigen Kriterien übertrifft.

Der deutschsprachige MBA-Studiengang wurde im März 2004 bis Ende März 2009 von der Agentur AQAS ohne Auflagen akkreditiert; 2006 wurde die bestehende Akkreditierung um den englischsprachigen MBA-Studiengang General Management erweitert. Die Re-Akkreditierung des englischsprachigen MBA-Studienganges ist fristgerecht bei der FIBAA beantragt worden. Vor allem, um der eher international orientierten Zielgruppe des englischsprachigen MBA-Studiengangs Rechnung zu tragen, ist die Re-Akkreditierung bei der FIBAA beantragt worden. Der deutschsprachige MBA-Studiengang General Management ist bei AQAS zur Re-Akkreditierung beantragt.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei den Zulassungsvoraussetzungen und bei der Umsetzung des ECTS und der Modularisierung. Sie empfehlen, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:
Bis zum 30. September 2009 ist nachzuweisen,

- dass im Rahmen des Zulassungsverfahrens sichergestellt ist, dass von den Studierenden die erforderliche Berufserfahrung von mindestens 1 Jahr erbracht wird (zur Begründung siehe Kapitel 2),
- dass die Praxis der Prüfungsordnung angepasst ist, indem regelmäßig integrierte Modulprüfungen vorgesehen und in den Modulbeschreibungen ausgewiesen werden und auf gesonderte Lehrveranstaltungsprüfungen verzichtet wird (zur Begründung siehe Kapitel 3.1.).

Stärken sehen die Gutachter in der internationalen Zusammensetzung der Studierendenkohorte, der Fremdsprachenvermittlung, dem regelmäßigen Einsatz von Gastreferenten, der wissenschaftlichen Qualifikation des Lehrpersonals, der Betreuung der Studierenden sowie der Sachausstattung.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Düsseldorf Business School GmbH entspricht einem An-Institut der Heinrich-Heine-Universität. Die von ihr (im Folgenden: Düsseldorf Business School) angebotenen Studiengänge sind Studiengänge der Heinrich-Heine-Universität.

Universität und Business School haben einen Kooperationsvertrag geschlossen, der die Business School berechtigt, die Lehrveranstaltungen durchzuführen. Der akademische Abschlussgrad wird von der Universität verliehen, die – konkret: die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – auch die Zuständigkeit für Studienordnung und Prüfungen hat.

Entstanden aus der Akademie für praktische Medizin, hat sich die Heinrich-Heine-Universität (HHU) seit 1965 zu einer Volluniversität entwickelt. Sie bildet heute mit über 16.000 Studierenden (WS 2008/2009) in 70 Studiengängen sowie 3.250 Beschäftigten (WS 2007/08 aus Haushalts- und Drittmitteln, ohne Universitätsklinikum) den Schwerpunkt des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Düsseldorf. Mit ihren fünf Fakultäten,

- der Juristischen Fakultät (1.359 Studierende, 69 Beschäftigte),
- der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (4.640 Studierende, 910 Beschäftigte),
- der Medizinischen Fakultät (2.918 Studierende, 1.373 Beschäftigte),
- der Philosophischen Fakultät (5.931 Studierende, 275 Beschäftigte) und
- der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (960 Studierende, 49 Beschäftigte),

fördert sie die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit auf regionaler und internationaler Ebene.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Heinrich-Heine-Universität ist nicht nur eine der jüngsten und die kleinste Fakultät der Universität, sondern sie gehört zu den jüngsten und kleinsten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland. Seit Herbst 2008 wird das „Düsseldorfer Institut für Wettbewerbsökonomik – Duesseldorf Institute for Competition Economics (DICE)“ als Wissenschaftliche Einrichtung in der Fakultät aufgebaut und sukzessive mit vier zusätzlichen Lehrstühlen ausgestattet.

Die Düsseldorf Business School GmbH an der Heinrich-Heine-Universität (DBS) wurde am 7. Juni 2002 mit der Intention gegründet, im Großraum Düsseldorf den Markt für hochqualifizierte Weiterbildung für Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung um eine Institution mit berufsbegleitenden Studiengängen zu bereichern. Die Business School startete mit einem deutschsprachigen MBA-Studiengang „General Management“. 2006 wurde der englischsprachige MBA-Studiengang „General Management“ zusätzlich begonnen.

Die Studiengänge der Düsseldorf Business School sind berufsbegleitende, weiterbildende Master-Programme, die sich vor allem an Teilnehmer wenden, die im Erststudium nicht schwerpunktmäßig Betriebswirtschaftslehre studiert haben. Damit stehen die MBA-Programme der DBS in einem komplementären Verhältnis zu den grundständigen Vollzeitstudiengängen der Fakultät. Dort werden zwei konsekutive Programme angeboten/geplant:

- „Betriebswirtschaftslehre“ (Bachelor of Science / Master of Science)
- „Wirtschaftschemie“ (gemeinsam mit der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät) (Bachelor of Science / Master of Science)

Der jeweilige Master-Studiengang wird starten, wenn die erste Kohorte der Bachelor-Studiengänge den Abschluss erreicht hat (BWL: 2009/10, Wirtschaftschemie: 2010/11). Der Aufbau eines konsekutiven Studienangebotes in „Volkswirtschaftslehre“ ist geplant, wenn der Aufbau des DICE abgeschlossen ist. Die konsekutiven Master-Studiengänge der Fakultät haben ein „stärker forschungsorientiertes“ Profil.

0.1 Erfüllung von Auflagen und Empfehlungen der vorangegangenen Akkreditierung

Der deutschsprachige MBA-Studiengang wurde im März 2004 bis Ende März 2009 von der Agentur AQAS ohne Auflagen akkreditiert; 2006 wurde die bestehende Akkreditierung um den englischsprachigen MBA-Studiengang General Management erweitert; im Gutachten vom 5. März 2004 wurde das Konzept als „beeindruckend und vorbildlich" qualifiziert. Empfehlungen bezogen sich auf

(1) Ausweitung des Wahlpflichtangebots
(2) Erstellung Modulhandbuch
(3) Überprüfung Workload

Diese Empfehlungen wurden in der Zwischenzeit nach Aussage der Düsseldorf Business School wie folgt berücksichtigt:

- Der Ausbau des Wahlprogramms und dessen stärkere Flexibilisierung ist seit der Erst-Akkreditierung konsequent weiterverfolgt worden, so dass die diesbezügliche Empfehlung uneingeschränkt umgesetzt ist. Zu bedenken ist allerdings, dass jedes Wahlmodul eine Mindestteilnehmerzahl aufweisen muss, damit es didaktisch sinnvoll und wirtschaftlich tragfähig durchgeführt werden kann. Dies setzt für den englischsprachigen MBA-Studiengang Grenzen, da bei dessen erstem Durchlauf die Teilnehmerzahl gering war. Wie sich das Angebot an Wahlpflichtmodulen bei größerer Teilnehmerzahl ausbauen lässt, zeigt das deutschsprachige Programm. Dort wurden in den letzten drei Jahrgängen aus dem Angebot von insgesamt 24 Wahlmodulen jeweils sieben bis zehn tatsächlich realisiert. Dies gelingt auch deswegen, weil die verschiedenen Wahlmodule auch an unterschiedlichen Terminen anberaumt werden, so dass die Teilnahme auch ohne Prüfungsleistung einen Anreiz für die Studierenden darstellt. Soweit es die Bedingungen zulassen, können auch Alumni an den Wahlmodulen teilnehmen, was zugleich das DBS-Netzwerk stärkt. Ferner wurden im deutschsprachigen MBA-Programm Varianten für die Wahlpflichtmodule eingeführt, die eine Schwerpunktbildung („General Management", „Finance" oder „Health Care") ermöglichen. Diese Konzepte stehen Pate für die Weiterentwicklung des englischsprachigen MBA-Studienganges.
- Die Empfehlung aus der Erst-Akkreditierung, ein – inzwischen verbindliches – Modulhandbuch anzufertigen, wurde zeitnah umgesetzt. Es wurde im Internet veröffentlicht. Seine Bedeutung für den Studiengang liegt einmal in der Information von Interessenten vor Aufnahme des Studiums. Zum anderen erleichtert es den Studierenden, sich für die Schwerpunkte im Wahlbereich zu entscheiden.
- In der Empfehlung der Erst-Akkreditierung wurde auch eine Reduktion der Workload von 1.800 auf ca. 1.500 Stunden angeregt, wobei seinerzeit allerdings der Begriff der „Workload" noch wesentlich unschärfer konturiert war, als dies heutzutage der Fall ist. Die im Gutachten eigentlich gemeinte Vereinbarkeit zwischen beruflicher und studienbedingter Belastung konnte – ohne mit der heute üblichen Berechnung der Workload, die bei 60 Leistungspunkten 1.800 Stunden erfordert, zu kollidieren – zwischenzeitlich durch einige wenige Maßnahmen optimiert werden:
  - Die Workload der Master-Arbeit fällt, mindestens teilweise, in die berufliche Arbeitszeit. Das liegt in der intendierten Zielsetzung der Master-Arbeit begründet, ein Problem aus dem beruflichen Umfeld des Studierenden zu thematisieren und mit den erlernten Inhalten und Methoden zu behandeln. Zahlreiche der angefertigten Master-Arbeiten liegen daher auch im Interesse des Arbeitgebers, weil er von den gewonnenen Ergebnissen profitieren kann. Insofern ist hier eine Vereinbarkeit von Studium und Beruf gegeben.
  - Der geplante Abschluss des Studiums und die Abschlussfeier mit der Verleihung des MBA-Grades liegen etwa zwei Monate auseinander.

Dies ermöglicht es den Teilnehmern, die Anfertigung der Arbeit und ihre beruflichen Belastungen flexibler zu koordinieren: Sie können den Beginn der Master-Arbeit in gewissem Grade selbst beeinflussen.

- In der Neuformulierung der Master-Prüfungsordnung wird nunmehr die Zuordnung der Workload zu den einzelnen Modulen bzw. Teilmodulen aufgrund von Rückkoppelungen seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer leicht verändert, da die tatsächliche Belastung im Fortgang des Studiums für den Durchschnitt der Teilnehmer abnimmt. Gründe hierfür sind einerseits das persönlich geübtere Lernmanagement der Studierenden im 3. und vor allem 4. Studienabschnitt. Zum anderen empfinden die Studierenden das Lernzielniveau Transfer als einfacher zu bewältigen, da ihnen hier ihre beruflichen Erfahrungen entgegen kommen.

Die folgenden weiteren Änderungen sind im Entwurf der Master-Ordnung vorgesehen:

- Das Modularisierungskonzept des englischsprachigen MBA-Studienganges „General Management“ wurde vollständig überarbeitet, um die Anforderungen des Akkreditierungsrates und die Erfordernisse eines berufsbegleitenden Studienganges gleichermaßen erfüllen zu können.
- Die bisher gültige Master-Prüfungsordnung sieht für den englischsprachigen MBA-Studiengang insgesamt 63 Leistungspunkte vor; dies wird nunmehr auf 60 Leistungspunkte korrigiert.
- Ebenfalls entfallen künftig unzulässige halbe Leistungspunkte.
- Die Zulassungsregeln wurden ergänzt.

Das „Düsseldorf-Maastricht-Programm“ wird nicht mehr angeboten.

Bewertung

Die Gutachter befürworten die vorgenommenen Modifikationen im MBA-Studiengang. Diese dienen insgesamt der Weiterentwicklung des Studienganges und beruhen auf einer kritischen Reflexion und Diskussion der bisherigen Erfahrungen, auf den notwendigen Erhebungen bei Studierenden/ Absolventen, im Arbeitsmarkt und dem aktuellen Stand der Forschung und der Berufsanforderungen der Kooperationspartner. Auch mit Blick auf die Einhaltung von akkreditierungsrelevanten Vorgaben wurde ein großer Schritt getan. Insbesondere die Ausgestaltung des Curriculums mit Blick auf die Vereinbarkeit von Studium und Beruf ist begrüßenswert. Gewisse Mängel bestehen noch im Bereich des Zulassungsverfahrens, auf die in Kapitel 2 Bezug genommen wird, und der Modularisierung, auf die in Kapitel 3.1 Bezug genommen wird.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Der englischsprachige MBA-Studiengang der Düsseldorf Business School versteht sich im Sinne klassischer MBA-Studiengänge an amerikanischen Hochschulen als betriebswirtschaftliches Zusatzstudium, welches darauf zielt, vor dem Hintergrund von Berufserfahrungen die spezifischen Qualifikationen für Tätigkeiten im Management von Unternehmen mit zunehmender Führungsverantwortung zu erwerben. Der Studiengang wendet sich insbesondere, aber nicht ausschließlich an solche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im unabdingbar vorausgesetzten Erststudium nicht ein wirtschaftswissenschaftliches Fach studiert haben.

Die Ergebnisse der Absolventenbefragung für den englischsprachigen MBA bestätigen, dass diese Qualifikationsziele von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als wichtig empfunden und im Studium erreicht werden.

Den Absolventinnen und Absolventen wird der akademische Grad „Master of Business Administration („MBA“)“ verliehen. Diese Abschlussbezeichnung ist international für

weiterbildende Studiengänge in Betriebswirtschaftslehre für Nicht-BWL-Absolventen eingeführt.

Der MBA-Studiengang der Düsseldorf Business School ist dem Profiltyp des „stärker anwendungsorientierten" Master-Studienganges zuzuordnen. Diese Zuordnung ergibt sich aus den Qualifikationszielen und der Zielgruppe. Sie macht die Komplementarität der Studiengänge zu den stärker forschungsorientierten konsekutiven Vollzeit-Master-Studiengängen der Fakultät in „Betriebswirtschaftslehre", „Wirtschaftschemie" und „Volkswirtschaftslehre" deutlich.

Die wissenschaftliche Befähigung wird nach Darstellung der Düsseldorf Business School wie folgt sichergestellt:
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen sich auf fundierter Basis mit den Methoden und Denkmustern der Wirtschaftswissenschaften, insbesondere der Betriebswirtschaftslehre vertraut. Sie können mithilfe dieser Methoden und Denkmuster betriebliche Probleme strukturieren sowie Lösungsansätze erarbeiten, bewerten und Umsetzungswege definieren. Sie verstehen die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den betrieblichen Teilbereichen sowie zwischen Unternehmen und deren Umwelt. Die Absolventinnen und Absolventen des Studienganges können betriebliche Entscheidungen nicht nur in ihrem bisherigen beruflichen Umfeld, sondern auch in anderen Funktionsbereichen bzw. auf anderen Hierarchiestufen auf wissenschaftlich fundierter Basis treffen. Sie können dabei betriebswirtschaftliche Methoden und Denkmuster im internationalen Kontext anwenden.

Die Berufsbefähigung wird nach Darstellung der Düsseldorf Business School wie folgt sichergestellt:
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden befähigt, in ihrem bisherigen Berufsfeld und in anderen Funktionsbereichen bzw. auf anderen Hierarchiestufen Führungsverantwortung zu übernehmen. Neben dem wirtschaftswissenschaftlichen, insbesondere betriebswirtschaftlichen Fachwissen, eignen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der MBA-Programme an der Düsseldorf Business School Managementtechniken an, die sie auf Führungsaufgaben vorbereiten bzw. darin unterstützen. Diese Managementtechniken werden nicht nur in einzelnen Modulen gezielt vermittelt, sondern durch Fallstudien- und Gruppenarbeit über das gesamte Curriculum erarbeitet.

Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement wird nach Darstellung der Düsseldorf Business School wie folgt sichergestellt:
Aufgrund der heterogenen Zusammensetzung („Diversity") der Teilnehmergruppen, was Erststudium und Berufsfeld angeht, fließen in die sehr interaktiv gestaltete Lehre von vornherein viel mehr Perspektiven, Erfahrungen und Denkmuster ein, als dies in grundständigen Studiengängen der Fall ist. Gerade, wenn es um Managementaspekte geht, aber auch in eher ökonomisch ausgerichteten Modulen, fließen immer wieder gesellschaftliche und ethische Aspekte ein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – oft nicht nur beruflich sehr engagiert – werden so durch ihre MBA-Studium befähigt, auf der Basis einer kritischen und ganzheitlichen Reflektion der wirtschaftlichen Zusammenhänge fundierte Beiträge zur politischen und gesellschaftlichen Diskussion zu geben. Darüber hinaus vermittelt die intensive Arbeit mit den anderen Teilnehmern neue Erfahrungen und Perspektiven, die den gedanklichen Horizont erheblich weiten können.

Die Persönlichkeitsentwicklung wird nach Darstellung der Düsseldorf Business School wie folgt sichergestellt:
Über die oben angesprochene Erweiterung des gedanklichen Horizonts hinaus trägt das intensive Studium insofern zur Persönlichkeitsentfaltung bei, als es Teamarbeit und Offenheit erfordert und belohnt. Der bei den Bewerberinnen und Bewerbern am Anfang des Studiums unabdingbar vorhandene Leistungswillen entwickelt sich in der Gruppe schnell zur

Leistungsbereitschaft und dann zur Leistungsfähigkeit. Ein ambitioniertes Ziel wie den MBA-Abschluss dann am Ende des Studiums erreicht zu haben, ist für die Absolventinnen und Absolventen nicht nur Selbstbestätigung, sondern auch Selbsterfahrung.

Bewertung

Im englischsprachigen MBA-Studiengang „General Management“ erwerben die Studierenden die Kompetenz, Problemstellen, die sich in Betriebswirtschaft und Management neu und unerwartet ergeben, zu strukturieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten und umzusetzen. Dabei können sie volkswirtschaftliche, rechtliche und ethische Aspekte einbringen und Managementtechniken nutzen. Sie werden befähigt, Wissen zu integrieren und mit Komplexität umzugehen, und können von daher auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei ganzheitlich die Konsequenzen ihrer Entscheidungen berücksichtigen. Durch das MBA-Studium werden sie befähigt und motiviert, sich selbstständig neues Wissen und Können anzueignen und eigeninitiativ anwendungsorientierte Projekte durchzuführen.

Nach der inhaltlichen Orientierung sind Studienstruktur, Inhalte und Abschluss in Form des akademischen Grades eines „Master of Business Administration“ (MBA) konsequent angepasst und aufgebaut. In der Verleihung des akademischen Grades eines MBA, in seiner Gesamtkonzeption und -ausrichtung orientiert sich der Studiengang dabei konsequent an internationalen Vorgaben; die „European MBA Guidelines“ werden mit einer Ausnahme erfüllt und eingehalten.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Qualifikationsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Bei der Definition von Bildungszielen greift die Hochschule auch auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Der Studiengang entspricht den Zielsetzungen der „European MBA-Guidelines“; insofern ist auch von daher die Abschlussbezeichnung gerechtfertigt.
- Das Studiengangsprofil wird begründet und ist eindeutig „stärker forschungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

1.	Ziele und Strategie	Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			x		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studienganges

Der MBA-Studiengang „General Management“ versteht sich als regionales Angebot mit Orientierung an internationalen Maßstäben. Die intendierte Beschränkung auf den Großraum Düsseldorf erschließt sich unmittelbar aus dem berufsbegleitenden Charakter des Studienganges. Aufgrund der hohen Anzahl ortsansässiger internationaler Großkonzerne und einer mittelständischen Wirtschaft mit ausgeprägter Auslandsorientierung wird aber trotz beschränktem Einzugsgebiets die Internationalisierung des Studierendenkreises begünstigt.

Die hohe Akzeptanz seitens der Unternehmen für MBA-Abschlüsse bei (Nachwuchs-) Führungskräften ohne wirtschaftswissenschaftliches Erststudium, aber auch nach einigen Jahren der Berufstätigkeit für Mitarbeiter mit einem solchen Studium zeigt, dass ein am typischen, angelsächsischen „General-Management-Konzept“ orientierter Weiterbildungs-Studiengang am Arbeitsmarkt bestens positioniert ist. Im Speziellen stellt das hohe Involvement der Praktiker im Wissenschaftlichen Beirat und der Gesellschafter-Unternehmen die Passgenauigkeit des Düsseldorfer Studienganges sicher. Die Ergebnisse der Absolventenbefragung weisen nach, dass die Arbeitsmarktfähigkeit der Programme der Düsseldorf Business School uneingeschränkt gegeben ist.

Die Heinrich-Heine-Universität hat das Studienangebot und die Struktur der DBS nach eigener Auffassung immer gefördert und als Vorreiter für die Intensivierung der Aktivitäten in der wissenschaftlichen Weiterbildung verstanden.

Bewertung

Der MBA-Studiengang hat sich in einem wettbewerbsintensiven Umfeld ausweislich der Studierendenzahlen noch nicht 100%ig behaupten können. Das Ziel, 25 Studenten jährlich in das Programm aufzunehmen, konnte seit Einführung des Studienganges noch nicht erreicht werden. Jahrgangsabhängig überstieg die Zahl der Studieninteressenten die Zahl der von der Hochschule zur Verfügung gestellten Studienplätze. Dennoch konnte die angestrebte Studierendenzahl nicht erreicht werden. Dies spricht dafür, dass der eigene Anspruch, qualifizierte Studierende zu gewinnen, nicht herabgestuft wurde. Dies konnte auch in den Gesprächen mit den Studierenden und Absolventen nachvollzogen werden, die sich überdies durchweg zufrieden ob der Ausrichtung des Studienganges zeigten.

Im strategischen Konzept der Hochschule stellt der MBA-Studiengang sowohl eine organische Weiterentwicklung der bisherigen Bildungsangebote als auch den konzeptionellen Ausgangspunkt für das Angebot an zukünftigen Dienstleistungen dar.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungs- und Arbeitsmarkt positioniert. Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse erfasst (s. hierzu a. Kap. 5).
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet durch die Gründung der Business School und die starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft. Der Studiengang verfolgt Ausbildungsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der englischsprachige MBA-Studiengang „General Management“ ist von der Konzeption und der Umsetzung her stark international ausgerichtet. Auch seitens der Teilnehmer, die sich bewusst für einen rein englischsprachigen Studiengang und gegen das deutschsprachige Programmangebot der Düsseldorf Business School entscheiden, wird nach Darstellung der DBS eine zusätzliche internationale Perspektive eingebracht, die weit über das Sprachliche hinaus geht. Die Abstimmung der Inhalte auf internationale Fragestellungen, die Verwendung internationaler Fallstudien und die z.T. gegebene internationale Orientierung der Dozenten bündelt vielfältige Elemente der Internationalität zu einem internationalen Profil. Die Studierenden werden insoweit befähigt, in internationalen Zusammenhängen zu denken und internationale Managementaufgaben zu beherrschen.

Das englischsprachige MBA-Programm der Düsseldorf Business School zieht besonders „Expatriates“ an, die in Düsseldorf oder der Umgebung eine Phase ihrer Berufstätigkeit absolvieren; dazu kommen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Deutsch als Muttersprache, die aber in der Regel Auslandsaufenthalte vorweisen können. Insofern ist der Studiengang von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hochgradig international besetzt.

Der Kern der Lehrenden, vor allem der modulverantwortlichen Dozenten an der Düsseldorf Business School, wird von Angehörigen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität gebildet. Diese haben zum Teil im Zuge ihrer universitären Tätigkeit Auslandsaufenthalte absolviert, zum Teil auch Weiterbildung im Ausland betrieben. Ein hohes Maß an Internationalität bekommt der Kreis der Lehrenden jedoch vor allem durch Hochschullehrer aus dem Ausland und Praktiker mit internationalem Hintergrund.

Bei der verwendeten Literatur handelt es sich um internationale Textbücher und Fallstudien, nicht nur, aber zumeist aus dem angelsächsischen Hochschulraum.

Der Studiengang findet vollständig auf Englisch statt; sämtliche Materialien und Literatur sind in Englisch.

Bewertung

Im inhaltlichen wie im didaktischen Konzept der Düsseldorf Business School steht der Erwerb von praktisch anwendbaren Kompetenzen im Mittelpunkt. Insofern müssen internationale und interkulturelle Inhalte berücksichtigt werden. Dies geschieht in den jeweiligen Lehrveranstaltungen, weil hierbei die Bedeutung und die fachliche Ausprägung dieser Inhalte adäquat definiert werden können. So macht es einen Unterschied, ob man sich im Bereich des internen Rechnungswesens, im Marketing, in der Konzernrechnungslegung oder in der Unternehmensethik mit internationalen Bezügen beschäftigt. Insbesondere in den Fallstudien werden internationale Aspekte dann vertieft und interkulturelle Inhalte vermittelt. Insoweit ist das MBA-Programm entsprechend den Zielsetzungen des Studienganges durchgehend von internationalen Inhalten geprägt.

Alle Module des Studiums begrenzen sich nicht auf nationale oder kontinentale Aspekte von Management, sondern öffnen in inhaltlicher Pointierung immer die Gesamtschau und Einordnung des Lehrstoffs hinsichtlich international relevanter Gesichtspunkte. Der Studiengang ist stringent auf die Vermittlung international geprägter fachlicher Inhalte und den Erwerb entsprechend qualifizierter interkultureller Kompetenzen ausgerichtet. Die Ergebnisse der nach der Graduierung durchgeführten Absolventenbefragungen legen den Schluss nahe, dass mit der gegenwärtigen Programmgestaltung auch diese Zielsetzung grundsätzlich uneingeschränkt verwirklicht werden kann.

Insbesondere die internationale Zusammensetzung der Studienkohorten (durchschnittlicher Ausländeranteil von 51%) trägt ebenso zur interkulturellen und internationalen Kompetenzerweiterung der Studierenden bei. Gleichwohl könnte die Vermittlung der interkulturellen Kompetenzen inhaltlich stärker im Curriculum verankert werden.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Zielsetzung und Strategie des Studienganges berücksichtigen Internationalität in Lehre und Studium sowie „Employability“ der Absolventen.
- Ein wesentlicher Anteil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Studentenaustausch ist ein fester Bestandteil des Studienganges.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.
- Regelmäßig werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und die damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) überwiegen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Kriterien übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)		x			
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			x		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz		x			

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Über die Heinrich-Heine-Universität und deren Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hinaus bestehen keine formellen Kooperationen der DBS mit Hochschulen oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, da solche Kooperationen bei der gegebenen Zielsetzung und Struktur der Studiengänge der DBS nicht relevant erscheinen.

Nachdem der englischsprachige MBA-Studiengang einmal in Kooperation mit der Universiteit Maastricht Business School (UMBS) durchgeführt worden ist, wurde diese Kooperation einvernehmlich beendet, da die Strategien der Trägerfakultäten nicht mehr kompatibel sind. Auf der Ebene der Dozenten wird diese Kooperation indessen teilweise auf individueller Basis weitergeführt. In diesem Sinne bestehen zusätzlich Beziehungen zu weiteren Hochschulen.

Die Düsseldorf Business School ist als Public-Private-Partnership institutionell und über Dozenten aus der Praxis auch auf der personellen Ebene mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen vernetzt.

Neben der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Mitgliedern der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind – in alphabetischer Reihenfolge – Gesellschafter der GmbH

- Henkel KGaA, Düsseldorf
- Schwarz-Pharma Deutschland GmbH, Monheim
- Stadtsparkasse Düsseldorf
- Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V.
- WestLB AG, Düsseldorf
- Warth & Klein GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf.

Im Wissenschaftlichen Beirat, der eine wichtige operative Bedeutung hat, sind Unternehmensvertreter präsent und aktiv.

Bewertung

Die Beendigung der Kooperation mit der Universiteit Maastricht Business School (UMBS) ist nachzuvollziehen. Dennoch ist der Verlust, insbesondere mit Blick auf die Dozentenstruktur, zu bedauern (s. hierzu a. Kap. 4.1). Eine darüber hinausgehende Kooperation ist nicht vorhanden. Im Zuge der Weiterentwicklung sollte darüber nachgedacht werden, neue

Partner für diesen Studiengang zu gewinnen, so dass beispielsweise die internationale Ausrichtung des Studienganges weiter verstärkt werden könnte.

Die Praxiskontakte der DBS kommen dem Studiengang auf vielfältige Weise zu Gute. Insbesondere die Kontakte zu großen Unternehmen aus der Region fördern den konsequenten Praxisbezug des Studienganges.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt, führen zu konkreten Ergebnissen in der Lehre und kommen der Abschlussarbeit zugute.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken					n.v.
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Die Heinrich-Heine-Universität versteht sich als Hochschule, die eine Gleichstellung von Frauen und Männern anstrebt und in weiten Teilen auch bereits erreicht hat. Die Universität ist mit dem Prädikat „Total E-Quality“ ausgezeichnet worden. Dieses Prädikat honoriert, dass von der Universität eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Wahrung der Geschlechtergerechtigkeit angestoßen und umgesetzt wurde.

Für wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge sind Zugänge und Erfolgsfaktoren für die Studierenden geschlechtsunspezifisch. In den grundständigen Studiengängen ist das Geschlechterverhältnis bei einem leichten Überhang der weiblichen Studierenden ausgewogen. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern ist die Frauenquote ebenfalls hoch; bei den Professuren im Rahmen dessen, was in den Wirtschaftswissenschaften üblich ist. In den Studiengängen der Düsseldorf Business School haben bislang etwas mehr Männer als Frauen teilgenommen.

§ 10 Abs. 9 der MPO konstituiert einen formalen Anspruch auf einen Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen oder mit chronischer Erkrankung; hier ist die DBS und bei Prüfungen der Prüfungsausschuss für adäquate Einzelfalllösungen offen.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Die bisherige Quote an weiblichen Studierenden liegt bei etwa 28%. Es wäre wünschenswert, wenn diese Quote zukünftig erhöht werden könnte. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.5	Chancengleichheit			x		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)

Fachliche Voraussetzungen für den Zugang zum Studium in dem Studiengang sind:

a) Hinreichende einschlägige Berufserfahrung.
b) Ein mit einem Diplom, Bachelor, Master, 1. Staatsexamen oder gleichwertigen Abschluss absolviertes Studium an einer in- oder ausländischen Universität oder einer gleichgestellten Hochschule oder Fachhochschule. Bei Bachelor-Abschlüssen ist nachzuweisen, dass mindestens 240 ECTS-Punkte erzielt wurden. Liegen die geforderten 240 ECTS-Punkte nicht vor, zum Beispiel bei einem Bachelor-Abschluss mit maximal 180 erreichten ECTS-Punkten nach sechs Semestern Regelstudienzeit, ist vom Prüfungsausschuss zu prüfen, ob fehlende ECTS-Punkte durch ECTS-anerkannte Anrechnungsmöglichkeiten (z.B. zusätzliche, über Absatz a) hinaus gehende berufspraktische Erfahrungen oder qualifizierende Weiterbildungen) kompensiert werden können.
c) Der Nachweis eines TOEFL- oder IELTS-Tests sowie eines GMAT-Tests. Alternative Kenntnisnachweise müssen durch den Prüfungsausschuss als äquivalent anerkannt werden.
d) Persönliche Voraussetzungen, die den Studienerfolg begünstigen.

Der Prüfungsausschuss stellt fest, ob die Bewerberinnen und Bewerber die fachlichen Voraussetzungen für den Zugang zum Studium erfüllen. Soweit dies zutrifft, werden die Bewerbungsunterlagen an die Düsseldorf Business School GmbH mit dieser Feststellung weitergeleitet.

Zur Prüfung der persönlichen Voraussetzungen findet in der DBS ein Auswahlgespräch statt, das von einem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats oder dem Wissenschaftlichen Geschäftsführer der DBS durchgeführt wird. Der Wissenschaftliche Beirat der Düsseldorf Business School GmbH befindet über die Zulassung der zulassungsgeeigneten Bewerberinnen und Bewerber und teilt die Entscheidung der Bewerberin bzw. dem Bewerber mit.

Bewertung

Das Zulassungsverfahren ermöglicht in überzeugender Weise eine Auswahl der Studierenden unter Berücksichtigung der speziellen Erfordernisse eines berufsbegleitenden Studienganges. Die Voraussetzungen für Auswahl und Zulassung sind klar beschrieben und gut kommuniziert. Die Kontaktaufnahme seitens der Hochschule ist frühzeitig und intensiv; das Zulassungsgespräch wird durch ein strukturiertes Interview vergleichbar gemacht, ist aber nicht formalisiert. Dennoch bestätigt die durchgängige Erfolgsquote von 100% und die durchschnittliche Studiendauer von 24 Monaten die zielgruppenspezifische Treffsicherheit des Verfahrens.

Allerdings ist die dargestellte Praxis in einem Punkt kritikbedürftig. So ist im Rahmen der Zulassungsregeln nicht sichergestellt, dass von den Studierenden die erforderliche Berufserfahrung von mindestens 1 Jahr erbracht und diese nachgewiesen wird. Die Gutachter empfehlen deshalb, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu

versehen. Sie regen darüber hinaus an, die geforderte Berufserfahrung auf mindestens 2 Jahre festzulegen, so dass die Anforderungen – wie sie in den European MBA-Guidelines definiert sind – erfüllt werden. Die bisherige Zusammensetzung der Studierendenkohorte weist diese Anforderung nach.

Es wird kein bestimmter Wert für die Sprachtestes verlangt, es ist allerdings sichergestellt, dass die Studierenden das notwendige Sprachniveau mitbringen. Dennoch empfehlen die Gutachter der Hochschule, die Festlegung eines bestimmten Wertes zukünftig vorzusehen..

Im Übrigen bleibt festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.
- Das Auswahlverfahren genügt den hochschulgesetzlichen Vorgaben.
- Die Zulassungsbedingungen stellen sicher, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren können.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)	Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			Auflage		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Die Studienzeit des MBA General Management beträgt 21 Monate. Das Studium wird berufsbegleitend angeboten und umgesetzt.

Die Gesamtzahl der in diesem Studiengang zu erwerbenden ECTS-Punkte beträgt 60. Ein ECTS-Punkt entspricht dabei einem Gesamtarbeitsaufwand (workload) von 30 Stunden. Das Studium ist so organisiert, dass die Arbeitsbelastung in der Regel im Semester 20 ECTS-Punkte nicht übersteigt, so dass der Studiengang berufsbegleitend absolviert werden kann.

Das Curriculum besteht aus acht Pflicht- und zwei Wahlpflichtmodulen. Die Pflichtmodule bündeln jeweils zwei Teilmodule, die – je nach Prüfungsmodus – sieben oder acht Termine mit jeweils 2x2 Unterrichtsstunden umfassen. Die Wahlpflichtmodule umfassen vier Termine mit jeweils 2x2 Unterrichtsstunden; bei diesen Wahlpflichtmodulen kommt die – i.d.R. mündliche – Prüfung dazu.

Sämtliche Prüfungsleistungen werden studienbegleitend abgelegt, wobei in der Regel Teilprüfungen im Anschluss an die Teilmodule erfolgen. Diese Praxis trägt nach Auffassung der DBS den Anforderungen an die Studierbarkeit eines berufsbegleitenden Studienganges in besonderer Weise Rechnung und wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als sehr positiv bewertet.

Als Arten von studienbegleitenden Prüfungsleistungen (Fachprüfungen) sind möglich:

- Klausur,
- mündliche Prüfung,
- Hausarbeit/Projektarbeit,
- Referat/Präsentation,
- Fallstudie.

Der MBA-Studiengang ist auf den Erwerb von Qualifikationen ausgerichtet, die unmittelbar in der Praxis wirksam werden sollen. Insofern ist auch der englischsprachige MBA-Studiengang „General Management“ der Düsseldorf Business School auf die Verknüpfung von Theorie- und Praxisinhalten ausgerichtet. Diese Ausrichtung schlägt sich auch sehr deutlich in den Inhalten in der Didaktik und bei den (Gast-) Dozenten nieder.

Die „Prüfungsordnung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf für die Master-Studiengänge „General Management“ (MPO) an der Düsseldorf Business School GmbH (DBS)“ regelt alle relevanten Fragen (Ziele, Abschlussgrad, Dauer, Prüfungen, Master-Arbeit etc.) zum Studium.

Die Bearbeitungszeit für die Master-Arbeit beträgt im englischsprachigen MBA-Studiengang 13 Wochen. Auf begründeten schriftlichen Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten hin kann die bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses in Abstimmung mit der Themenstellerin oder dem Themensteller eine Nachfrist von bis zu zwei Wochen gewähren.

Für sämtliche Module existieren „Modulbeschreibungen“ in Englisch. Sie erläutern Inhalte, Outcomes, Umfang, Prüfungen usw. für jedes Modul.

Bewertung

Die Struktur des Studienganges überzeugt hinsichtlich der Abfolge der Pflichtmodule, der Wahlpflichtmodule und der abschließenden Master-Thesis. Die Modulgruppen sind dergestalt miteinander verbunden, dass eine inhaltliche Abfolge vom Allgemeinen zum Besonderen entsteht. Die vorhandene inhaltliche Kohärenz des Curriculum wird im Studienverlaufsplan adäquat abgebildet. Die einzelnen Module sind in sich schlüssig und in den Qualifikationszielen und Inhalten überzeugend aufgebaut.

Der Studiengang ist in Anbetracht seiner berufsbegleitenden Konzeption sowie der übergeordneten Zielsetzungen der Hochschule im Allgemeinen und des Programms intensiv mit der Praxis verknüpft.

Die 0%ige Dropout-Quote, die 100%ige Erfolgsquote und die durchschnittliche Studiendauer deuten auf eine reibungslose Organisation der Studienstruktur hin. Die Studierbarkeit ist sichergestellt.

In der Regel sind Teilprüfungen im Anschluss an die Teilmodule vorgesehen. Dieser Ansatz entspricht nicht dem Gedanken der Modularisierung. Die Gutachter empfehlen deshalb, die Akkreditierung mit der Auflage zu versehen nachzuweisen, dass regelmäßig integrierte Modulprüfungen vorgesehen und in den Modulbeschreibungen ausgewiesen werden und dass auf gesonderte Lehrveranstaltungsprüfungen verzichtet wird.

Mit dieser Einschränkung ist im Übrigen festzuhalten:

- Die ECTS-Elemente (Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS ist vorgesehen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben. Bei der Konzipierung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload, Studienerfolg und Absolventenverbleib.
- Die Module sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind Kernfächer und ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.
- Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis, z.B. Praxissemester oder praktische Studienanteile, explizit vorgesehen.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.
- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

3.	Konzeption des Studienganges	Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			x		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			Auflage		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			x		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			x		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			x		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Modules and Part-Modules	Workload (Hours)		Credits
	Attendance	Summation	
First Part “Basics”			
Module 1 “Fundamentals of Management”			
1a) Introduction to General Management	32	90	6
1b) Economics for Business	32	90	
Module 2 “Fundamentals of Controlling and Accounting”			
2a) Financial and Management Accounting	32	90	6
2b) Operative and Strategic Controlling	28	90	
Second Part “Processes and Financial Management“			
Module 3 “Markets and the Value Chain“			
3a) Value Chain Management	32	90	6
3b) Marketing and Service Management	28	90	
Module 4 “Finance”			
4a) Investments and Portfolio Management	28	90	6
4b) Financial Management and Risk	32	90	
Third Part “Value and Environment”			
Module 5 “Relationships and Value Creation”			
5a) Business-to-Business Marketing and Relationship Management	28	90	6
5b) Value Management & Cost Management	28	90	
Module 6 “The Firm and its Environment”			
6a) Business Ethics & Corporate Citizenship	28	90	5
6b) Industrial Economics	28	60	
First Elective Module	16	30	1
Fourth Part “Strategies and Integration Management”			
Module 7 “Strategies for Competitive Advantages”			
7a) Competition Analysis and Strategies	28	60	4
7b) Technology and Innovation Management	28	60	
Module 8 “Integration Management”			
8a) International Group Accounting	32	60	4
8b) Human Resources, Organizational Behaviour, and Leadership	28	60	
Second Elective Module	16	30	1
Master Thesis	—	450	15
Summation	544	1800	60

Im ersten Studienabschnitt („Basics“) wird im Modul 1 „Fundamentals of Management“ zunächst ein genereller Überblick über die in Unternehmungen ablaufenden Prozesse der Leistungserstellung gegeben und es werden diejenigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dargestellt, die einen Einfluss auf das unternehmerische Handeln haben.

Der unternehmerische Steuerungs- bzw. Managementprozess wird vertiefend im Modul 2 „Fundamentals of Controlling and Accounting“ behandelt. Hier erarbeiten die Studierenden, wie sich unternehmerische Zusammenhänge und Entscheidungen im Rechnungswesen abbilden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dadurch befähigt, das Rechnungswesen als Abbildung der Unternehmensaktivitäten zu begreifen und zu interpretieren. Im unmittelbaren Zusammenhang dazu wird das Controlling im Sinne der zielgerichteten operativen und strategischen Steuerung der Unternehmung entwickelt.

Im zweiten Studienabschnitt („Processes and Financial Management“) werden die Funktionen des unternehmerischen Leistungsprozesses und der Finanzwirtschaft aufgezeigt und detailliert erarbeitet. Das Modul 3 „Markets and the Value Chain“ erschließt zunächst die leistungswirtschaftlichen Prozesse des Unternehmens und zeigt die Zusammenhänge zwischen den Prozessstufen und ihre Wirkung auf den Unternehmenserfolg auf. Diese funktionale (Innen-) Perspektive wird dann durch die Außenperspektive ergänzt, wenn die Verbindung des Unternehmens zu seinen Absatzmärkten und Kunden thematisiert wird.

Das Modul 4 „Finance“ wendet sich den finanzwirtschaftlichen Prozessen im Unternehmen zu. Hierbei werden Methoden erarbeitet, Sach- und Finanzinvestitionen auf ihre Vorteilhaftigkeit hin zu bewerten.

Der dritte Studienabschnitt „Value and Environment“ wird durch die Lernzielstufe des Transfers dominiert. Zuvor erworbenes Wissen wird auf neue Zusammenhänge angewendet und dadurch gefestigt sowie vertieft. Im Modul 5 „Relationships and Value Creation“ werden den Studierenden die Schnittstellen des Unternehmens zu Kunden und zu Lieferanten sowie die vielfältigen Beziehungen zu Kooperationspartnern aufgezeigt sowie deren unter strategischen Gesichtspunkten zu erfolgende Gestaltung.

Wird mit dem Marktwertkriterium die zentrale unternehmerische Zielgröße der ökonomischen Theorie angesprochen und diskutiert, so wird im Modul 6 „The Firm and its Envionment“ der externe Bedingungsrahmen unternehmerischer Tätigkeit erschlossen. Zum einen werden in einem Teilmodul „Business Ethics and Corporate Citizenship“ ganzheitlich die gesellschaftlichen Bedingungen und Wirkungen unternehmerischen Handelns fokussiert, während das andere Teilmodul „Industrial Economics“ eine tiefe Durchdringung der wirtschaftlichen Umwelt eines Unternehmens ermöglicht, indem die Zusammenhänge zwischen Marktstruktur, -verhalten und -ergebnis herausgearbeitet werden.

Dem dritten Studienabschnitt ist das erste Wahlpflichtmodul, dessen inhaltlicher Fokus nicht vorab festgelegt ist, zugeordnet.

Im vierten und letzten Studienabschnitt soll im Modul 7 „Strategies for Competitive Advantages“ die Fähigkeit vermittelt werden, Wettbewerbsstrategien zu entwickeln, aufbauend auf systematischen Umwelt- und Unternehmensanalysen.

Das letzte Pflichtmodul – Modul 8 „Integration Management“ – hat ebenfalls einen Querschnittscharakter, der aber auf der funktionalen Ebene liegt. Mit der Konzernrechnungslegung wird insofern integrierend auf vorherige Module zurückgegriffen, als jetzt aus der Sicht eines global agierenden Großunternehmens die Bedingungen und Wirkungen der Abbildung der vielfältigen Unternehmenstätigkeiten im externen Rechnungswesen erfolgt. In vergleichbarem Sinne, aber mit einem ganz anderen inhaltlichen Fokus, werden dann die Anforderungen und Möglichkeiten, das gesamte Spektrum

unternehmerischer Entscheidungsmöglichkeiten in der Personalpolitik integrativ abzubilden, erarbeitet.
Dem vierten Studienabschnitt ist das zweite Wahlpflichtmodul, dessen inhaltlicher Fokus nicht vorab festgelegt ist, zugeordnet.

Vom Ansatz her interdisziplinär ausgerichtet sind die Teilmodule „Economics for Business“ und „Industrial Economics“ mit ihrer volkswirtschaftlichen Orientierung. Das mit dem letztgenannten Teilmodul in einem gemeinsamen Modul gebündelte Teilmodul „Business Ethics & Corporate Citizenship“ öffnet Perspektiven in das gesellschaftlich-soziale Umfeld von Unternehmen. Rechtliche Bezüge werden in vielen Modulen hergestellt.

Der Studiengang versteht sich als anwendungsorientierter Weiterbildungsstudiengang mit universitärem Anspruch. So schließen die Qualifizierungsziele auch das Beherrschen wirtschaftswissenschaftlicher Methoden mit ein. Die Absolventinnen und Absolventen werden befähigt, neue Konzepte und Problemlösungen eigenständig zu bewerten und zu entwickeln.

In einer Klausur soll die Teilnehmerin oder der Teilnehmer nachweisen, dass sie bzw. er in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht mit den geläufigen Methoden des Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann. Die mündliche Prüfung findet vor mehreren Prüferinnen bzw. Prüfern oder einer Prüferin bzw. einem Prüfer und einer Beisitzerin bzw. einem Beisitzer als Einzelprüfung statt. Eine Hausarbeit oder eine Projektarbeit ist eine selbstständige schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. Ein Referat bzw. eine Präsentation umfasst eine eigenständige Auseinandersetzung mit einem Problem unter Auswertung einschlägiger Literatur sowie die inhaltliche Darstellung und die Vermittlung der Ergebnisse im mündlichen Vortrag sowie in einer anschließenden Diskussion. Fallstudien („Case Studies“) orientieren sich stark an konkreten, unternehmensbezogenen Aufgabenstellungen. Die Teilnehmerin oder der Teilnehmer soll hier insbesondere nachweisen, dass sie bzw. er Kenntnisse aus dem Studium in praktikable Problemlösungsvorschläge umsetzen kann.

Der Studiengang schließt mit der Anfertigung der Master-Arbeit. Diese soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, ein Problem aus ihrem/seinem Berufsfeld selbstständig zu bearbeiten, mit den Inhalten des Curriculums zu verbinden, eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln und abschließend in überzeugender Weise zu präsentieren und zu verteidigen. Die Erkenntnisse der Master-Arbeit sollten über aus der Literatur zu entnehmende Sachverhalte hinausgehen und einen hohen Anteil an Eigenständigkeit besitzen, indem Gelerntes auf neue praxisrelevante Problemstellungen angewandt wird.

Bewertung

Die Module sind vernünftig angeordnet, sichtbar miteinander verknüpft und innerhalb eines Bereiches sinnvoll aufeinander aufgebaut. Die generalistische Ausrichtung deckt alle relevanten Bereiche, die in den European-MBA-Guidelines gefordert werden, umfänglich ab:

- Rechnungswesen
  - Wird abgedeckt in den Teilmodulen 1a, 2a und 2b sowie 8a.
- Finanzwirtschaft
  - Wird abgedeckt in den Teilmodulen 4a und 4b.
- Marketing und Vertrieb
  - Wird abgedeckt in den Teilmodulen 3b und 5a; findet sich auch in weiteren Teilmodulen (etwa 3a und 7a).
- Produktion und Logistik
  - Wird abgedeckt in den Teilmodulen 1a, 3a und 5b, dort in den Modulbeschreibungen nun aber deutlicher erkennbar.
- IT-Management

    - Wird abgedeckt in den Teilmodulen 3a, 5b und 7b, dort in den Modulbeschreibungen nun aber deutlicher erkennbar.
- Recht
    - Wird nicht durch ein eigenes Teilmodul abgedeckt, aber als Inhalt an vielen adäquaten Stellen behandelt. In den Beschreibungen zu den Teilmodulen 1a, 4b, 6a, 6b und 8a wurden die entsprechenden Aspekte deutlicher gemacht.
- Personalmanagement
    - Wird abgedeckt durch das Teilmodul 8b
- Grundlagen der Volkswirtschaftslehre
    - Werden abgedeckt durch die Teilmodule 1b und 6b.
- Grundlagen der quantitativen Analysen
    - Werden nicht durch ein eigenes Teilmodul abgedeckt, aber als Inhalt an vielen adäquaten Stellen behandelt. In den Beschreibungen zu den Teilmodulen 1b, 4a, 4b, 5b, 6b und 8a wurden die entsprechenden Aspekte deutlicher gemacht.
- Unternehmenspolitik und -strategie
    - Der strategische Fokus findet sich in nahezu allen Modulen, er ist besonders ausgeprägt in den Teilmodulen 6a, 7a und 7b.
- Wahlmöglichkeiten
    - Werden durch die Electives 1 und 2 abgedeckt.

Zur Weiterentwicklung des Curriculums empfehlen die Gutachter, den Themenfeldern Risiko-Management, Knowledge-Management, Compliance, Auditing mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Die Anforderungen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen und in den Dublin Descriptors niedergelegt sind, werden dennoch ausnahmslos erfüllt. Dies konnte auch anhand der vorgelegten Prüfungsleistungen inklusive der Abschlussarbeit eindrucksvoll nachgewiesen werden.

Im Prüfungssystem wird der gleiche Maßstab bezüglich Anspruch und Qualität und der gleiche Bewertungsmaßstab der Notengebung wie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sonst auch angewendet. Dennoch sollte die Reflexion auf praxisrelevante Fragestellungen und Einsatzmöglichkeiten stärker Ausdruck finden.

Insgesamt bleibt festzuhalten:
- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichen Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Der Studiengang enthält keine Elemente, die zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit über die Kernfächer hinaus anregen.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung).
- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht.
- Die Prüfungen sind auf die Modulinhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.
- Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

- Die Abschlussarbeit ist auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität				x	
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			x		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die im Studiengang vermittelten methodischen und fachlichen Kompetenzen befähigen die Absolventinnen und Absolventen nach Auffassung der DBS auch dazu, neue Problemstellungen eigenständig und wissenschaftlich fundiert zu strukturieren und zu Lösungen zu führen. Die Absolventinnen und Absolventen sind zudem befähigt, betriebswirtschaftliche Konzepte mit wissenschaftlichen Kriterien zu diskutieren und zu bewerten.

Im englischsprachigen MBA-Studiengang „General Management“ der Düsseldorf Business School sind keine Module im Sinne eines „Studium Generale“, die eine Bildungskomponente bilden könnten, vorgesehen.

In Bezug auf unternehmerische Verantwortung vermittelt das Teilmodul „Business Ethics and Corporate Citizenship“ gezielt Denkmuster und Ansatzpunkte für gesellschaftlich verantwortliche Entscheidungen in Unternehmen.

Der Studiengang „General Management“ der Düsseldorf Business School vermittelt nach Auffassung der DBS Führungskompetenzen, die unmittelbar anwendbar sein können. In vielen, vor allem jenseits des Grundlagenwissens liegenden Fallbeispielen (Case Studies, aber auch Gastvorträgen) werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Aussage der

DBS mit schlecht strukturierten Problemen konfrontiert, bei denen das Erheben, Analysieren, Prognostizieren und Bewerten von (zusätzlichen) Informationen für den Problemlösungsprozess unabdingbar wird. Gerade im Zuge der Erarbeitung von Fallstudienlösungen erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Auffassung der DBS sich die Bedeutung und die Techniken der Darstellung und der Argumentation von Lösungswegen; so erwerben sie sowohl Entscheidungs- wie Kommunikationskompetenz.

Bewertung

Der Förderung überfachlicher Qualifikationen, insbesondere des Kommunikationsverhaltens und der rhetorischen Ausbildung, wird im MBA ein besonderer Stellenwert beigemessen. Die Gutachter können allerdings die Auffassung der Hochschule, dass der Vermittlung von Führungskompetenzen besondere Aufmerksamkeit zu Teil werde, nicht teilen. Sie empfehlen der Studiengangsleitung, sich im Zuge der Weiterentwicklung diesem Aspekt verstärkt zu widmen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden werden in Kommunikationsverhalten und Rhetorik durch Anleitung in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen/ Modulen gefördert.
- Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in unterschiedlichen Modulen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			x		
3.3.4	Managementkonzepte			x		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			x		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Die inhaltliche Struktur des MBA-Studienganges „General Management“ der Düsseldorf Business School orientiert sich an einer spezifischen Lernzieltaxonomie. Dabei folgen sowohl jedes einzelne Modul als auch die Gesamtheit der Module, mithin der Studiengang, dieser Taxonomie, welche sich aus vier aufeinander aufbauenden Stufen zusammensetzt.

Auf der untersten Zielstufe steht das Kennen bestimmter Lehrinhalte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in der Lage sein, Gelerntes wiedergeben zu können (Stufe der

Reproduktion). Auf dieser Kenntnis baut die zweite Stufe der Lernziele auf, bei der das Verstehen bestimmter Sachzusammenhänge im Mittelpunkt steht (Stufe der Reorganisation): Die Studierenden können Querverbindungen zwischen den einzelnen Modulen und deren Inhalten ziehen. Essentielle Bedeutung für die Praxistätigkeit kommt der dritten Stufe der Lernzieltaxonomie zu, die aus dem Anwenden von Wissen besteht (Stufe des Transfers). Die Studierenden sollen während, vor allem aber nach Abschluss ihres Studiums Gelerntes auf Praxissituationen übertragen können. Eng damit verbunden ist die Spitze und letzte Stufe der Lernzieltaxonomie, die Kreativität.

Durch die Beschränkung der Teilnehmerzahl auf maximal 25 Studierende ist es in jeder Phase des Studiums möglich, den Unterricht interaktiv zu gestalten. Hiernach arbeiten die Dozenten vorzugsweise nach folgenden Lehrmethoden:

- Impulsvorträge von Universitätsprofessoren sowie Führungskräften aus Wirtschaft und Verwaltung,
- durch Moderatoren betreute Gruppenarbeiten,
- Verwendung von Plan- und Rollenspielen,
- Workshops und Erfahrungsaustausche mit der Praxis.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zu jedem (Teil-) Modul aktuelle Begleitmaterialien. Es handelt sich hierbei zum einen um die in den Vortragsteilen der Module verwendeten Powerpoint-Präsentationen, die vor dem Modulbeginn zu Verfügung gestellt werden. Zum anderen werden Hintergrundmaterialien zur Verfügung gestellt, etwa ein spezifisches Glossarium, Literaturhinweise (und ggf. -auszüge), Probeklausuren o.ä.. Weitere Materialien, wie etwa Fallstudien, Gastpräsentationen oder Übungsaufgaben, werden während des Moduls übermittelt. Alle Modulmaterialien werden in elektronischer Form übermittelt, wobei der unmittelbare Email-Versand an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Nutzung des Download-Bereichs dominiert.

Im didaktischen und im inhaltlichen Konzept des Studienganges „General Management“ der Düsseldorf Business School hat die systematische Einbindung von Gastreferenten einen hohen Stellenwert. Sie tragen erheblich zur Erreichung der Kompetenz- und Qualifikationsziele bei, weil sie wirtschaftswissenschaftliche, vor allem betriebswirtschaftliche Fragestellungen vor dem konkreten Anwendungshintergrund präsentieren und Lösungen erarbeiten. Insofern sind – bis auf wenige Grundlagenmodule – Gastreferenten, zumeist Führungskräfte aus der Wirtschaftspraxis, integraler Bestandteil aller Module.

Tutoren im klassischen Sinne von „Studierende leiten Studierende an“ sind im Konzept der Düsseldorf Business School nicht notwendig und nicht vorgesehen; die Betreuung und Beratung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird von den Dozenten erbracht, die leicht und flexibel zu erreichen sind und gerne auch gezielt Lernhilfen geben.

Bewertung

Die Gruppe der berufstätigen MBA-Studierenden erfordert spezielle didaktische Ansätze, die sich einerseits aus den Besonderheiten ihres beruflichen und sozialen Umfelds, andererseits aus den angestrebten Zielsetzungen des Studienganges ergeben. Die Hochschule trägt diesem Erfordernis durch angemessene Vielfalt der eingesetzten Methoden überzeugend Rechnung.

Die inhaltliche Struktur des englischsprachigen MBA-Studienganges General Management der Düsseldorf Business School orientiert sich an einer spezifischen Lernzieltaxonomie. Jedes Programm-Modul ist nicht nur inhaltlich, sondern insbesondere in Abstimmung der Inhalte zu den Lehrmethoden konzipiert. Neben der individuellen Modulabstimmung begleitet die Curriculums-Kommission auch das methodisch integrative Gesamtangebot aller Kurse, so dass die Lehre insgesamt während des Studiums einerseits modulbezogen inhaltlich adäquat und innovativ ist, andererseits modulübergreifend breit und abwechslungsreich ein ausgewogenes Methoden-Mix zum Einsatz kommt.

Die Gutachter würdigen insbesondere die Einbindung von Gastreferenten und ermuntern die Studiengangsleitung, diesen Weg konsequent weiter zu gehen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.
- Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.
- Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden zur Verfügung.
- Es existiert ein Konzept zur regelmäßigen Einbindung von Gastreferenten in die Lehre. Sie kommen darüber hinaus aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			x		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten		x			
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Die Studierenden des Studienganges „General Management“ der Düsseldorf Business School stehen allesamt und Vollzeit in einem Beruf. Insofern bedeutet Berufsbefähigung für diesen Studiengang nicht wie einem grundständigen Studiengang die Vorbereitung eines erstmaligen Berufeinstiegs, sondern die Verbesserung und Erweiterung der Qualifikationen und Kompetenzen, vor allem zur Übernahme bzw. Ausübung von Führungsaufgaben. Vor dem Hintergrund, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Erststudium zumeist nicht Wirtschaftswissenschaften studiert haben, arbeitet die Vermittlung von General-Management-Wissen dieser Ausprägung von Berufsbefähigung zu. Das gesamte inhaltliche und didaktische Konzept ist darauf hin ausgerichtet.

Bewertung

Der Studiengang ist systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Sämtliche bisher dargelegten Ausführungen bestätigen dies. Ein Garant für die sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmer und insbesondere die niedrige Dropout-Rate von 11 % (oder Success-Rate von 89%) liegt im Studium begründet. In den Gesprächen mit den

Absolventen konnte glaubhaft gemacht werden, dass der Studiengang die Kompetenzen vermittelt hat, um den nächsten Karriereschritt zu machen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung zu erreichen.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Düsseldorf Business School beschäftigt keine hauptamtlichen Dozenten, sondern die Lehrtätigkeit in den MBA-Studiengängen wird in Nebentätigkeit ausgeübt. Der Kern der Dozenten entstammt der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Dieser Kern wird ergänzt durch Hochschullehrer aus anderen Universitäten. In wenigen Fällen werden Teilmodule von Praktikern geleitet, die aber die Qualifikationen erfüllen, die an Lehrbeauftragte der Fakultät gestellt werden.

Alle Dozenten sind in Hochschullehre bzw. Weiterbildung erfahren und weisen von daher vielfältige und tiefe, relevante Erfahrungen und die pädagogische Eignung auf.

Praxiskenntnisse werden in den englischsprachigen Studiengang „General Management“ der Düsseldorf Business School vor allem durch die Dozenten und Referenten aus der Praxis eingebracht, die ein integraler Bestandteil der Lehre sind und damit eine zentrale Rolle im Studiengangskonzept spielen. Es handelt sich um Fachspezialisten und/oder Führungskräfte, die nicht einfach Inhalte übernehmen, sondern gezielt praktische Problemstellungen formulieren und Lösungswege zur Diskussion stellen.

Eine interne Kooperation innerhalb der Düsseldorf Business School findet bilateral oder über den Wissenschaftlichen Beirat statt. Als „Gemeinschaftsveranstaltung“ könnte das „Forum Orangerie“ zählen, zu dem die Düsseldorf Business in unregelmäßigen Abständen Teilnehmerinnen und Teilnehmer laufender Studiengänge, Alumni, Bewerberinnen und Bewerber sowie Dozenten einlädt.

Die Dozenten stehen bei der Lehre vor Ort für Anregungen, Fragen und Exkurse zur Verfügung. Sie sind im Vorfeld der Präsenzphasen – während dieser ohnehin –, während der Prüfungsvorbereitung, aber auch nach Abschluss des jeweiligen Moduls ansprechbar, wobei sich aufgrund der Berufstätigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kommunikation per Email weitgehend durchgesetzt hat.

Bewertung

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf hat in Forschung und Lehre eine gute Reputation, die sich in der Besetzung der verschiedenen Lehrstühle manifestiert. Engagierte Betreuung und Beratung der Teilnehmer durch die Dozenten ist erwarteter und von den Dozenten umgesetzter Bestandteil ihrer Tätigkeit als Mitglied der MBA-Faculty des Düsseldorfer Programms.

Die Zusammensetzung (Qualität und Struktur) der Dozentenschaft hinterließ aufgrund der Dokumentation und bei den Gesprächen vor Ort einen durchaus überzeugenden Eindruck.

Durch die Trennung von der Universiteit Maastricht Business School (UMBS) ist teilweise eine gewisse Fachkompetenz abhanden gekommen. Die Gutachter empfehlen, diese Lücke, beispielsweise mit Lehrbeauftragen, zu füllen. So vermissen die Gutachter im Bereich Unternehmensführung zzt. eine adäquate Besetzung, die zwar einigermaßen durch die Dozenten ersetzt werden kann, für die auf Dauer aber ein ausgewiesener Experte zur Verfügung stehen sollte.

Das im Studiengang eingesetzte Lehrpersonal verfügt insgesamt in den studiengangsrelevanten Themenfeldern über einen mehrjährigen berufspraktischen Erfahrungshintergrund. Auch die Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Studienganges scheint auf einer gemeinschaftlichen Basis zu gründen. Alle Beteiligten waren in die Konzipierung des Studienganges eingebunden und haben ihren Input geleistet.

Die überschaubare Anzahl Studierender je Studienjahr begünstigt einen intensiven Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden sowie auch zwischen den Studierenden untereinander bzw. verschiedener Studienjahre. In den Gesprächen mit den Studierenden und Absolventen konnte dieser Eindruck nachhaltig bestätig werden.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Eine Lehrverflechtungsmatrix weist dieses aus. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal angestrebt.
- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals wird darüber hinaus in umfangreicher Veröffentlichungs- und Forschungstätigkeit, inklusiver angewandter Forschung und Entwicklung nachgewiesen.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals entsprechen den Anforderungen des Studienganges für die Lehre.
- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.
- Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Kriterien übertroffen.

4.	Ressourcen und Dienstleistungen	Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals		x			
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Entsprechend der Struktur der Düsseldorf Business School und dem Kooperationsvertrag mit der Heinrich-Heine-Universität sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten festgelegt.

Fakultätsrat und Prüfungsausschuss sind für die Prüfungsordnung und Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und für das Erstellen der Zeugnisse verantwortlich. Im Prüfungsausschuss sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studiengänge an der Düsseldorf Business School vertreten.

Die Düsseldorf Business School führt die Lehrveranstaltungen durch. Dementsprechend ist die Studiengangsleitung bei der Business School angesiedelt. Sie wird verantwortlich vom Wissenschaftlichen Geschäftsführer wahrgenommen, von dem auch die Bewerbungsgespräche geführt werden. Er hat zugleich auch die Geschäftsführerposition im Sinne des GmbH-Gesetzes inne. Der Wissenschaftliche Geschäftsführer ist dafür verantwortlich, dass die Lehrveranstaltungen operativ in der gebotenen Qualität angeboten werden. Er ist in dieser Funktion Ansprechpartner sowohl für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch für die Dozentinnen und Dozenten.

Der Wissenschaftliche Geschäftsführer wird durch zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen sowie ggf. durch studentische Hilfskräfte unterstützt.

Für die strategische Ausrichtung der Studiengänge der Düsseldorf Business School ist der Wissenschaftliche Beirat zuständig; an seinen Sitzungen nimmt der Wissenschaftliche Geschäftsführer als Gast teil. Daneben konnten für das Kuratorium der Düsseldorf Business School – unter Leitung des Rektors der Heinrich-Heine-Universität – profilierte Persönlichkeiten der Düsseldorfer Wirtschaft gefunden werden, die durch Beratung und über ihre vielfältigen Kontakte die Verzahnung mit der lokalen Wirtschaft gewährleisten.

Bewertung

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Studienganges ist vollumfänglich in die Gesamt-organisation der Hochschule integriert und - soweit erforderlich - mit komplementären Institu-tionen und Funktionsträgern verzahnt. Als Profit-Center agierend und in Prozessmanagement-Form strukturiert, werden die MBA-Jahrgänge wie auch die

Interessenten, Faculty, Gremienmitglieder und sonstigen Stakeholder persönlich und individuell umfassend betreut.

Die gesamte Infrastruktur und Organisation des MBA-Studienganges sind geeignet, die Verwirklichung der Zielsetzungen in Verfahren und Inhalten zu unterstützen sowie die Teilnehmer und den Lehrstab mit Rat und Tat zu begleiten. Die Studiengangsleitung stellt einen reibungslosen Verlauf des laufenden Studienbetriebs sicher und steht als Ansprechpartner für studiengangsrelevante Fragestellungen und Probleme zur Verfügung.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet (siehe Verflechtungsmatrix). Die Hochschule sorgt für die fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals.
- Ein Beratungsgremium (Beirat) ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Für die Dokumentation des Studiengangs ist die Internetseite der Düsseldorf Business School die zentrale Plattform.

Die für externe Interessenten, potenzielle Bewerberinnen und Bewerber sowie Alumni relevanten Veranstaltungen und Aktivitäten werden auf der Web-Seite der Düsseldorf Business School angekündigt und dokumentiert. Ein „Rechenschaftsbericht“ oder „Jahresbericht“ im Printformat wird nicht erstellt.

Bewertung

Aufgrund der diversen Möglichkeiten, relevante Informationen zum Studiengang zu erhalten, ist eine transparente Informationspolitik gewährleistet, so dass den Interessenten und Studierenden in dieser Hinsicht keinerlei Probleme entstehen sollten.

Die zur Verfügung gestellte Dokumentation ist kundenfreundlich aufgearbeitet und gibt allen Beteiligten eine gute Transparenz über den Studiengang und die Hochschule insgesamt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird professionell durchgeführt, sollte aber noch verstärkt werden, damit die angestrebten Studierendenzahlen erreicht werden.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.
- Die Aktivitäten im Studienjahr werden nicht dokumentiert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibungen des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr				x	

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Studiengänge der Düsseldorf Business School finden in der Orangerie von Schloss Benrath statt. Schloss Benrath ist für das Weltkulturerbe der UNESCO angemeldet und bietet mit seinem exklusiven Ambiente die idealen Rahmenbedingungen für die Studierenden. Die benötigten Räumlichkeiten der Orangerie wurden eigens für die MBA-Studiengänge komplett renoviert und modernisiert. Sie setzen sich aus zwei Plenarräumen zusammen, in denen 24 bzw. 40 bequeme Studienplätze vorhanden sind. Des Weiteren verfügt die Orangerie über fünf Arbeitsräume, die für die häufig stattfindende Gruppenarbeit vorgesehen sind.

Die denkmalgeschützten Räumlichkeiten sind mit moderner Seminartechnik ausgestattet.

Die Räume in der Orangerie von Schloss Benrath ermöglichen einen Zugang zum Internet, wobei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in berufsbegleitenden Studiengängen Internetrecherchen zumeist von zuhause oder vom Arbeitsplatz aus durchführen. In der Universitäts- und Landesbibliothek besteht Zugang zu W-Lan.

Studierende der Düsseldorf Business School können die Universitäts- und Landesbibliothek uneingeschränkt nutzen; diese Nutzung ist über den Kooperationsvertrag mit der Heinrich-Heine-Universität gesichert.

Speziell für den Studiengang „General Management“ wurden die von den Dozenten in den einzelnen Modulen angegebenen vertiefenden Werke in ausreichender Zahl angeschafft (zum Teil mit Unterstützung durch Sponsorengelder der Düsseldorfer Wirtschaft), so dass sie den Studierenden der Düsseldorf Business School zur Ausleihe und zum Selbststudium zur

Verfügung stehen. Hierfür steht auch im Torraum der Orangerie ein Arbeitsraum zur Verfügung, welchen freiwillige Lerngruppen (beispielsweise auch am Wochenende) nutzen können. Dort gibt es auch einen Handapparat mit den wichtigsten Lehrbüchern.

Öffnungszeiten der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf:

Lesesäle, Lehrbuchsammlung, Selbstabholung (ausleihbare Magazinbestände und Vormerkungen), Selbstausleihe, Selbstrückgabe, Gebühren, Internet	Mo – Fr Sa So	08 – 24 Uhr 09 – 24 Uhr 09 – 24 Uhr
Anmeldung, Fernleihe, Auskunft, Ausgabe von Magazinbestellungen im Lesesaal	Mo – Fr Sa	09 – 20 Uhr 09 – 13 Uhr
Büchermagazin	Mo – Fr Sa	08 – 18 Uhr 09 – 13 Uhr

Bewertung

Die Räumlichkeiten, die dem Studiengang zur Verfügung stehen, sind sehr gut ausgestattet und stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Die infrastrukturellen Gegebenheiten – insbesondere die Raumsituation – stellen für behinderte Studierende keine Beeinträchtigungen dar. Alle Veranstaltungs-, Übungs- und Verwaltungsräume sind auch für Rollstuhlfahrer leicht zu erreichen, die Parkplatzsituation nimmt auf die besonderen Belange gehbehinderter Studierender Rücksicht.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen. Neue ergonomische Erkenntnisse werden bei der Ausstattungsplanung immer berücksichtigt.
- Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen kostenfreien Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen.
- Das Studiengangskonzept beinhaltet eine Bibliotheksstrategie. Die bereitgestellten Finanzmittel und das vorhandene Personal dauerhaft den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements.
- Öffnungszeiten und Betreuung orientieren sich an den Bedürfnissen der Studierenden. Die Öffnungszeiten der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf sind gerade auch für berufsbegleitend Studierende komfortabel.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		x			
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			x		
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Institutionalisierte Karriereberatung und Placement Service sind in einem berufsbegleitenden Studiengang nach Ansicht der Hochschule obsolet, ja sogar kontraproduktiv, wenn man an die Entsendung von Studierenden durch Unternehmen denkt.

Die Düsseldorf Business School verfügt über eine eigene Alumni-Organisation, den „Düsseldorf Business School Alumni an der Heinrich-Heine-Universität e.V.“.

Sozialberatung und -betreuung im engeren Sinne erfolgen nicht, da sie bei berufstätigen Studierenden weitestgehend obsolet sind. Schlagen im Einzelfall Probleme im beruflichen oder persönlichen Umfeld der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das Studium durch, werden zwischen den Betroffenen und den Modulverantwortlichen bzw. Dozenten Lösungen – etwa Coaching, Wiederholungstermine – vereinbart.

Bewertung

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen informell angeboten, sind aber letztlich aus Sicht der Gutachter nicht relevant. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.v.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Studiengänge der Düsseldorf Business School finanzieren sich über Studiengebühren. Eine finanzielle Bezuschussung durch die Heinrich-Heine-Universität oder die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät erfolgt nicht. Die wesentlichen Kostenarten der DBS sind die Miete und die Dozentenhonorare. Verwaltungskosten und Werbekosten sind weitere relevante Kostenkategorien. Kostendeckung pro Kohorte wird – je nach Berechnungsart und Studiengang – bei 20-25 Teilnehmern in einem und zehn Teilnehmern in einem anderen Programm erreicht. Die dann vereinnahmten Teilnehmerentgelte stellen nach Angaben der DBS die Durchführung des Studienganges sicher.

Als zusätzliche Sicherheit dient das Stammkapital der GmbH, das vollständig eingezahlt und als Termingeld vorgehalten wird. Deren Gesellschafter – die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, fünf namhafte Firmen der Region, ein Unternehmerverband und elf Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität – bieten die Garantie für die wirtschaftliche Stabilität des Public-Private-Partnership. Die GmbH weist nach eigenen Angaben keine Finanzverbindlichkeiten auf.

Ein Beleg für die finanzielle Solidität ist aus Sicht der DBS auch, dass seit der Erst-Akkreditierung der Gesellschafterkreis um die WestLB, die Henkel KGaA und die Düsseldorfer Unternehmerschaft e.V. erweitert werden konnte.

Der Jahresabschluss der Düsseldorf Business School GmbH wird von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft testiert und von der Gesellschafterversammlung verabschiedet.

Bewertung

Die Gutachter haben die Finanzplanung in Form einer Plausibilitätskontrolle der Gegenüberstellung von Studiengebühren und Kosten geprüft. Vor diesem Hintergrund erscheint die Finanzplanung logisch und nachvollziehbar. Dies gilt auch für die finanzielle Grundausstattung. Es erscheint sichergestellt, dass begonnene Studienjahrgänge zu Ende geführt werden können. Die Gutachter ermuntern aber nachdrücklich, Anstrengungen zu unternehmen, um die Anzahl der Studienanfänger nachhaltig zu erhöhen. Die Kostendeckung pro Kohorte wird unter Berücksichtigung der Studierendenzahlen im anderen MBA-Studiengang erreicht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

5. Qualitätssicherung

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf verfügt über ein differenziertes und weitgehendes System zur Qualitätssicherung und Evaluation von Lehrveranstaltungen und Studiengängen. Diese Verfahren sind in der Evaluationsordnung der Universität fixiert. Wesentliches Element bei der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind Akkreditierungen und Re-Akkreditierungen. Anträge hierzu werden zunächst hochschulintern geprüft. Die Kommission für „Studium, Lehre und Studienreform“ unter Leitung des zuständigen Prorektors prüft solche Anträge auf die Einhaltung formaler Kriterien, stellt aber zugleich sicher, dass bzw. wie sich der bettreffende Studiengang in das Profil der jeweiligen Fakultät und der Universität einfügt. Auf Empfehlung der Kommission entscheidet dann das Rektorat. Studierenden- und Absolventenzahlen werden regelmäßig erhoben und unter anderem als Indikatoren für die Attraktivität und Qualität von Studiengängen verwendet.

Der englischsprachige MBA-Studiengang „General Management“ der Düsseldorf Business School ist vollumfänglich in das System der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf einbezogen.

Alle Module an der Business School werden vollständig und bei jedem Jahrgang durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert. Die Evaluationsergebnisse werden an den Wissenschaftlichen Geschäftsführer übermittelt, der dem Wissenschaftlichen Beirat darüber Bericht erstattet sowie ggf. Maßnahmen der Qualitätsverbesserung ergreift.

Ein bestimmter, etwa schriftlich durchzuführender Prozess zur Evaluation durch die Dozenten erscheint der DBS bislang nicht notwendig und wurde insoweit nicht fixiert. Rückkoppelungen der Dozenten untereinander und zum Wissenschaftlichen Geschäftsführer bzw. in den Wissenschaftlichen Beirat ergeben sich flexibel, d.h., anlassbezogen und damit effizient.

Institutionalisiert ist die Rückkoppelung der Lehrenden in Form des wissenschaftlichen Beirats, dem im gesamten Qualitätssicherungskonzept eine zentrale Rolle zukommt. Hier sind Dozenten und – als Gast – der Wissenschaftliche Geschäftsführer vertreten, so dass in diesem Entscheidungsgremium ein unmittelbarer Austausch möglich ist.

Es hat eine Absolventenbefragung stattgefunden, die Aufschlüsse über Verbesserungspotenziale gibt und regelmäßig wiederholt werden soll.

Bewertung

Die Abläufe der Qualitätssicherung sind definiert und werden in der DBS gelebt. Dies konnte anhand der Gespräche mit dem Studiengangsleiter, den Dozenten und den Studierenden nachvollzogen werden. Insgesamt beruht die Qualitätssicherung auf verschiedenen „Instrumenten“, die durchdacht und sinnvoll miteinander verbunden sind. Die Ergebnisse

werden genutzt, um die Weiterentwicklung des Studienganges voran zu treiben. Die Gutachter bedauern, dass ein formales System zur Einbindung der Dozenten durch Evaluierungen nicht besteht und ermuntern die Studiengangsleitung, zur Weiterentwicklung des Studienganges über eine Evaluierung durch die Dozenten nachzudenken.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Das Konzept der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges ist systematisch in das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Fakultät und der Hochschule eingebettet.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

5.	Qualitätssicherung	Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
5.1*[1]	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			x		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.4	Evaluation			x		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal				x	
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

[1] Asterisk-Kriterien (*) müssen zwingend mindestens die Bewertungsstufe „Qualitätsanforderung erfüllt“ erreichen. Andernfalls darf eine Akkreditierung nicht empfohlen werden.

Qualitätsprofil

Hochschule: Düsseldorf Business School GmbH an der Heinrich-Heine-Universität

Master-Studiengang: General Management

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			x		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)		x			
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			x		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz		x			

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken					n.v.
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			
1.5	Chancengleichheit			x		
2.	**Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)**					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			Auflage		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			x		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			Auflage		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			x		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			x		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			x		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			x		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität				x	
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			x		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			x		
3.3.4	Managementkonzepte			x		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			x		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			x		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			x		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten		x			
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.
3.5*	Berufsbefähigung			x		
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals		x			
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibungen des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr				x	
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		x			
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			x		
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.v.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[2] n.v.[3] n.r.[4]
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1*[5]	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			x		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.4	Evaluation			x		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal				x	
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

[2] nicht beobachtbar
[3] nicht vorhanden
[4] nicht relevant
[5] Asterisk-Kriterien (*) müssen zwingend mindestens die Bewertungsstufe „Qualitätsanforderung erfüllt“ erreichen. Andernfalls darf eine Akkreditierung nicht empfohlen werden.

Anlage

	Gesamt	2006			2008		
		Gesamt	m	w	Gesamt	m	w
Bewerberquote*	ca. 2	ca. 2	-	-	ca. 2	-	-
Abbrecherquote	0%**	0%**			bislang 0%		
Auslastungsgrad (bei Kapazitätsgrenze von 25 Studierenden pro Kohorte)	50%	44%	-	-	56%	-	-
Durchschnittliche Studiendauer	21 Monate **	21 Monate **	21 Monate**	21 Monate	Studiengang ist noch nicht beendet		
Durchschnittliche Abschlussnote	78,1 C	78,1 C	79,2 C	76,75 C	Studiengang ist noch nicht beendet		
Studienanfängerzahlen	25	11	7	4	14	10	4
Anteil ausländischer Studierender nach Staatsangehörigkeit	52%	54%	57%	50%	50%	40%	75%

* Quotient Bewerbungen durch Zulassungen. Geschätzt auf der Basis der ernst gemeinter Anfragen, bei denen es mindestens zu einem Gespräch bzw. zu einem individuellen Informationsaustausch über die Zulassungsvoraussetzungen gekommen ist.

** Zwei Teilnehmer haben den Studiengang begonnen, dann aber aus beruflichen Gründen unterbrochen. Ihr Wiedereinstieg ist möglich.